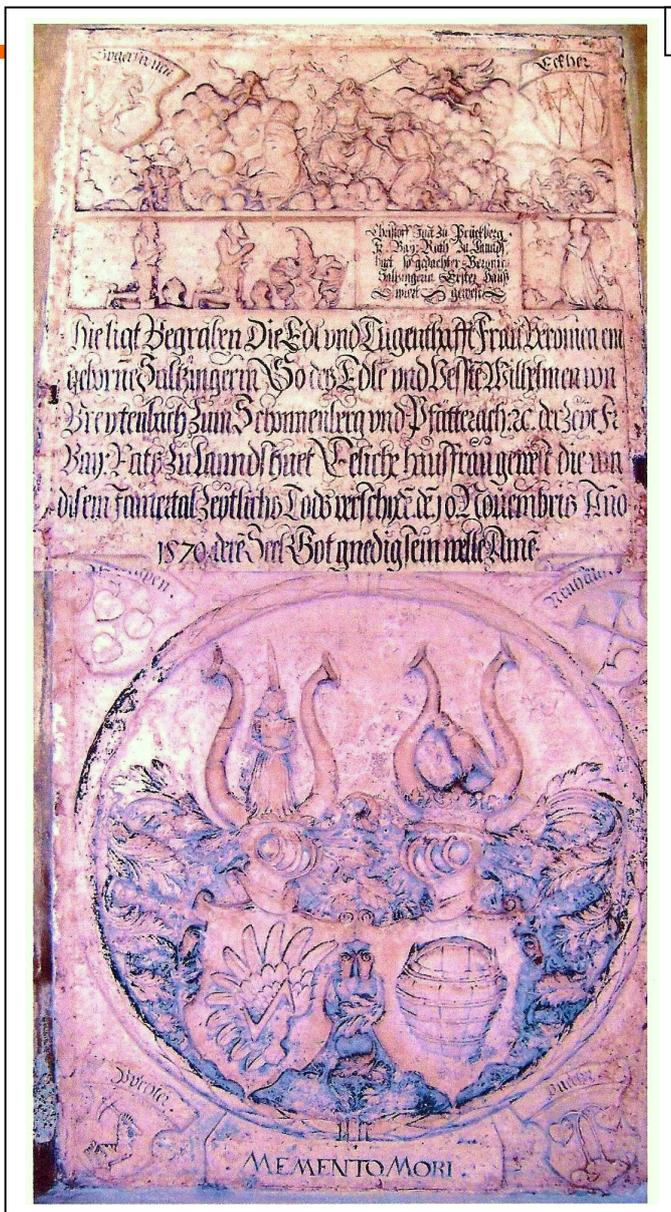


ERINNERUNGEN IN STEIN GEMEISSELT

▪ **Das Grabmal der
Veronika Jud/Breitenbach
im Chorhaupt von
St. Martin in Landshut** ▪

Beim näheren Hinsehen, vielleicht auch etwas erschwert durch das die Grabmäler schützende Eisengitter, können auf dem Rotmarmorgrabmal der Veronika Jud/Breitenbach Begebenheiten aus ihrem Leben erkannt werden. Bei der Nachforschung kann den in den Stein gemeißelten Bildnissen, einiges zur Lebensgeschichte der „Edl und Tugendhaftt Frau Veronica ein geborne Salzingerin“ entnommen werden. Schon 1693 schreibt der Freisinger Fürstbischof Johann Franz Egckher von Kapfing und Liechtenegg in seinem Grabsteinbuch über das Grabmal der Veronika Jud/Breitenbach: „Dieser Stein steht an dem Freithof bey S: Martin an der Chor Mauer mit ainem Gätter eingefangt“. Das Grabmal der Veronika Jud/Breitenbach, befindet sich bei St. Martin in Landshut, außen an der Chorhaupt-Ostseite.

Foto: Peter Käser



Auf dem Stein ist die Wappengenealogie und in einem Relief auch ihr erster Gemahl Christoph Jud mit dem Jud-Wappen abgebildet.

W. Breitenbach Chr. Jud Jud-Wappen

Veronika



Im oberen Teil des Grabmales knien die beiden Gatten der Veronika im Harnisch, Schwert und abgelegtem Helm: links, der noch lebende Gatte Wilhelm Breitenbach, rechts der verstorbene († 1551) erste Gatte Christoph Jud von Bruckberg mit dem Wappen der Jud; - gegenüber deren nun (1570) verstorbene Ehefrau Veronika. Dazwischen steht auf der Inschrift:

»Christoff Jud zu Pruckberg, Fürstlich Bayerischer Rath, so gedachter Veronica Saltzingerin Erster Hauswirt gewest«

Also ein sehr genauer familiärer Verweis auf einem Grabmal, das vor etwa 450 Jahren zur Aufstellung gekommen war. Der Gatte Wilhelm von Breitenbach war auf Hofmark und Schloß Pfettrach, und man könnte meinen, dass er dann auch in die dortige Pfarrkirche seine Gattin begraben würde. Als Fürstlich Bayerischer Rat zu Landshut hatte er seiner verstorbenen Gattin Veronika, bei der Sankt Martinskirche zu Landshut ein ehrendes Begräbnis gestiftet.

Über dem mittig angebrachten Ehe-Wappen der Breitenbach und Salzinger berichtet die Inschrift:

„Hie ligt Begraben Die Edl und Tugenthafft Frau Veronica ein / geborne Salzingerin. So deß Edle und Veste Wilhelmen von / Breytenbach zum Schonnenberg und Pfätterach: ec. der Zeyt Fr. [Fürstlich] / Bay: [Bayerischer] Rats zu Lanndshuet Eheliche Hausfrau gewest die von / diesem Jamertal zeytlichs Tods verschyde[n] de.[n] 10. Novembris Anno /1570 dere[n] Seel Got gnedig sein welle Ame[n]“.

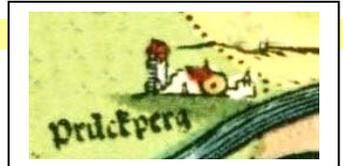


In den „Kunstdenkmäler Niederbayern, XVI, Stadt Landshut“, Seite 81/82, wird das Grabmal beschrieben: *Grabplatte am Chorhaupt von Sankt Martin, außen: Veronika von Breitenbach zum Schönen Berg und Pfettrach, geb. Salzinger, Frau des Fürstlichen Rates Wilhelm von Breitenbach, † 10. Nov. 1570. Rotmarmorplatte mit Zonengliederung. Darstellung: Das Weltgericht, die betenden Gatten [Breitenbach und Jud], Inschrift, Ehwappen im Lorbeerkranz. H. 2,00m, Br. 1,10m. Außerdem Grabinschrift in kleineren Typen für Christoph Jud zu Bruckberg, den ersten Mann der Veronika.*

Mit dessen Wappen.

Ausschnitt aus der Landtafel des Peter Weiners, 1579

▪ **Genealogie auf dem Grabmal**



Der erste Ehemann von Veronika, ist CHRISTOPH JUD zu Bruckberg, war Klosterschreiber in Seligenthal.



Wolfgang Jud zu Bruckberg hatte den Sohn **Christoph, der** 1526 die Veronika Salzinger heiratet. Veronika ist die Tochter des Landshuter Rentmeisters Thoman Salzinger von Greilsberg (bei Bayerbach/Ergoldsbach) und Egglkofen (bei Neumarkt St. Veit). Christoph Jud ist 1534 Richter in Vilsbiburg. 1549 besitzt er in der Landshuter Altstadt das Haus mit der Nr. 88 und in der Unteren Länd die Haus Nr. 118 (Herzog Th., Landshuter Häuserchronik, Nr. 88 und 118). Auf dem Grabmal ist das Wappen des Christoph Jud mit der Jud-Kopfbedeckung, einen spitzen Judenhut mit Knauf.

Nach dem Tod von Christoph Jud 1551, heiratet Veronika den Fürstlich Bayerischen Rat in Landshut WILHELM VON BREITENBACH zum Schönenberg und Pfettrach.

Die **Herren von Breitenbach** (Breidenbach) waren eine vogtländisch-sächsisch-thüringische Adelsfamilie. Die Familie hatte ihren Stammsitz Breitenbach bei Nossen. Sie wurden erstmals sicher mit Hansen von Breytinbuch auf Krostericz (urkundlich 1372–1390), Richter zu Schleiz erwähnt, der 1387 sein Siegel mit zwei Flügeln und darüber gelegtem Widerhaken gab.

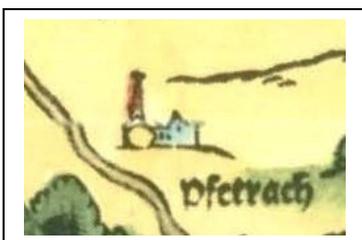


Braidenpach: Joh. Fr. Freih. von Egkher, Freisinger Fürstbischof, genealogische Sammlung, 1695, BSB, Cgm 2268, Band I.

Wilhelm von Breitenbach war Fürstlich Bayerischer

Rat in Landshut.

Er nannte sich zum Schönenberg (Gericht Donaustauf, 1520-1575) und **Pfettrach** (1561-1580).¹ Hans Breitenbach, Fürstlicher Rat in Landshut besitzt 1558 den Sedlhof in Attenhausen.



Ausschnitt aus der Landtafel des Peter Weiners, 1579
Pfettrach

¹ Die Bayerischen Landstände 1313/40 bis 1807 von Heinz Lieberich. Kommission für Bayerische Landesgeschichte; München 1990, S. 139, Breidenbach zu ...

Besitzer der Hofmark Pfettrach sind Wilhelm Breitenbach und Hans Wilhelm Hundt, der mit Caritas, der Tochter des Wilhelm von Breitenbach verheiratet war. Von 1558 bis 1580 ist Wilhelm von Breitenbach, Fürstlicher Rat in Landshut, Besitzer der Hofmark Pfettrach.

▪ Die Breitenbach

In der Adelsbeschreibung des Freisinger Fürstbischofs Johann Franz Freiherr von Eckgher von Kapfing und Liechtenegg über den rittermäßigen Adel der Breitenbach,² werden die *Braidenpach* 1204 als Turnierritter in Worms genannt. Georg ist 1337 beim 18. Turnier in Ingelheim. (N.) von Breitenbach ist 1449 beim Turnier in Landshut.

Bis 1487 werden die *Breidenbach* noch als Turnierritter in Würzburg, Heidelberg und Worms genannt. Linien verheiraten sich nach Thüringen. 1496 heiratet Sigmund von Breidenbach die Elisabeth von Maxten in Sachsen.

Diese Linie hatte sich nach Bayern begeben. Haubold ist der von Maxtens Sohn, sein Bruder Christoph ist Canonicus, Domdekan in Regensburg, starb ao: 1546. Sein Grabmal ist an der Wand im Dom-Kreuzgang. Darauf die Wappen: Praidenspach, Maxten, Praidenstein und Jarstorff.



Johann Franz <Freising, Bischof>: Wappenbuch des bayrischen Adels - BSB Cgm 2270, [S.I.], 1693 [BSB-Hss Cgm 2270]

▪ Die bayerische Linie der Breitenbach

Christoph von Breitenbach, der Marxten Sohn, heiratet 1539 Afra von Siegershofen, die Witwe des Balthasar Wernsdorfer.³ Christoph war 1540 Küchenmeister Herzog Ludwigs von Landshut, dann auch 1544 Hofmeister und Vizedomamtsverwalter in Landshut.⁴ Christoph und seine Nachkommen männlichen Stammes haben das Schloß und Herrschaft Schönberg (Gericht Donaustauf). Ursula, die Tochter von Christoph v. Breitenbach heiratet Christoph Trauner, Pfleger zu Kirchberg bei Landshut ao: 1564. Er ist am 1. Januar 1573 ohne Erben gestorben.⁵ Ursula verheiratet sich 1573 mit Lazaro Offenheim, Fürstl. Rat und Pfleger zu Reisbach. Anna ihre Schwester heiratet 1560 Herrn Bernhard Störr von Limburg. Die Ursula Störr heiratet dann Wolf Christoph Pfaill von Haselbach. Des Christoph Sohn Ludwig zu Schönberg (Gericht Donaustauf) fertigt neben Herrn Johann Ludwig Trainer, des Herrn Christoph Stäringers, Domherr zu Passau, Vertragsbrief ao: 1569.

Wilhelm von Praidenspach, der Siegertshofer Sohn, 1556 Rath zu Landshut, sitzt zu Schönberg (Gericht Donaustauf), Pfettrach und Attenhausen – beide in Rotenburger Gericht. Um 1563 heiratet Wilhelm von Breitenbach Cordula von Fränkling; sie war im Münchner Hoffrauenzimmer. Wilhelms von Breitenbach andere Ehefrau war Veronika, geb. Salzinger, „des Christoph Jud zu Bruckberg hinterbliebene Witib (Ehefrau), circa anno 1566; Thoman Salzinger zu Greilsberg und Veronika Egkher von Kapfing Tochter – die Letzte ihres Stammes“.

Zum Teil wurde Pfettrach erheiratet, den anderen Teil aber von Ulrichs Frau zu Thrain erkaufte. Veronika Jud/Breitenbach ist 1570 gestorben, und 1580 ist auch ihr Ehegatte Wilhelm ohne männliche Nachfolger gestorben.

² Johann Franz Freiherr von Eckgher, Fürstbischof von Freising, alphabetische Sammlung zur Genealogie des bayerischen Adels, Band 1, Bayerische Staatsbibliothek München (BSB), Cgm 2268 (I) 1695, Handschriften: Breitenbach.

³ KDB, Landshut, XVI, Stadt, S. 80/81: Grabmal der Afra von Breitenbach, geb. Siegertshofer, am Chorhaupt (Ost-Außen) von St. Martin in Landshut; Frau des Christoph von Breitenbach zu Schönberg, Herzog Ludwigs Hofmeister, † 4. Juni 1543. Rotmarmorplatte, die Inschrift in Minuskeln, darunter in Rundbogenblende das gut ausgeführte Ehewappen, H. 2,00, Br. 1,00 m.

⁴ Ferchl, Georg: Bayerische Behörden und Beamte, 1550-1804, München 1908, in: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte (OAFvG). Band 2, S. 483, Landshut Vizedome. 1544 Christoph von Praidenspach.

⁵ Die Kunstdenkmäler von Bayern, Landshut Stadt, Bd. 16, S. 80/81. Grabmal im Ost-Chorhaupt von St. Martin in Landshut, außen: Christoph Trauner v. Adelstetten zum Haus und Furt, Pfleger in Kirchberg, † 1. Januar 1573, dessen erste Frau Margaretha, geb. Hundt v. Lauterbach, † 1563, (begraben bei den Franziskanern in Landshut), dessen zweite Frau Ursula, geb. Breitenbach vom Schönen Berg, † (?? nicht nachgetragen). Rotmarmorplatte mit Zonengliederung: oben Inschrift für den Mann, in Rollwerkrahmen, dann folgt ein Relief der Auferstehung Christi, dann die Inschrift für die Frauen, zu unterst kniet der Verstorbene mit den beiden Frauen in Rollwerkrahmen. Das Figürliche handwerklich. H. 2,00, Br. 1,20 m.

Die Tochter von Wilhelm von Breitenbach – CARITAS, heiratet am 26. April 1592 in Wasserburg Hans Wilhelm Hundt, einen Sohn von Dr. Wiguleus Hundt († 1588).⁶

Hans Wilhelm Hundt zu Sulzemoos und Pfettrach, Pfleger zu Dachau (1.07.1588 bis 17.06.1603), ist Kämmerer, erhielt die Pflege Dachau und Menzing (bei München, heute Ober-/ Untermenzing) „auf Ableben seines Vaters“; hatte auch Hofdienst und wohnte im Schloss zu Menzing, bis er zum 17.12.1592 den Pflegerposten zu Menzing, der jedoch nur Hofmarksgerechtigkeit hatte, abgab, worauf er dann Schloß Dachau bewohnte. Seine Gattin Caritas war zu Hof in München und trat am 17.06.1603 von der Pflege Dachau ab, erhielt aber bei dieser Gelegenheit ein jährliches Wartegeld von 500 Gulden zugesprochen und bekam dann zum 29. Mai 1618 die Pflege Aichach.⁷

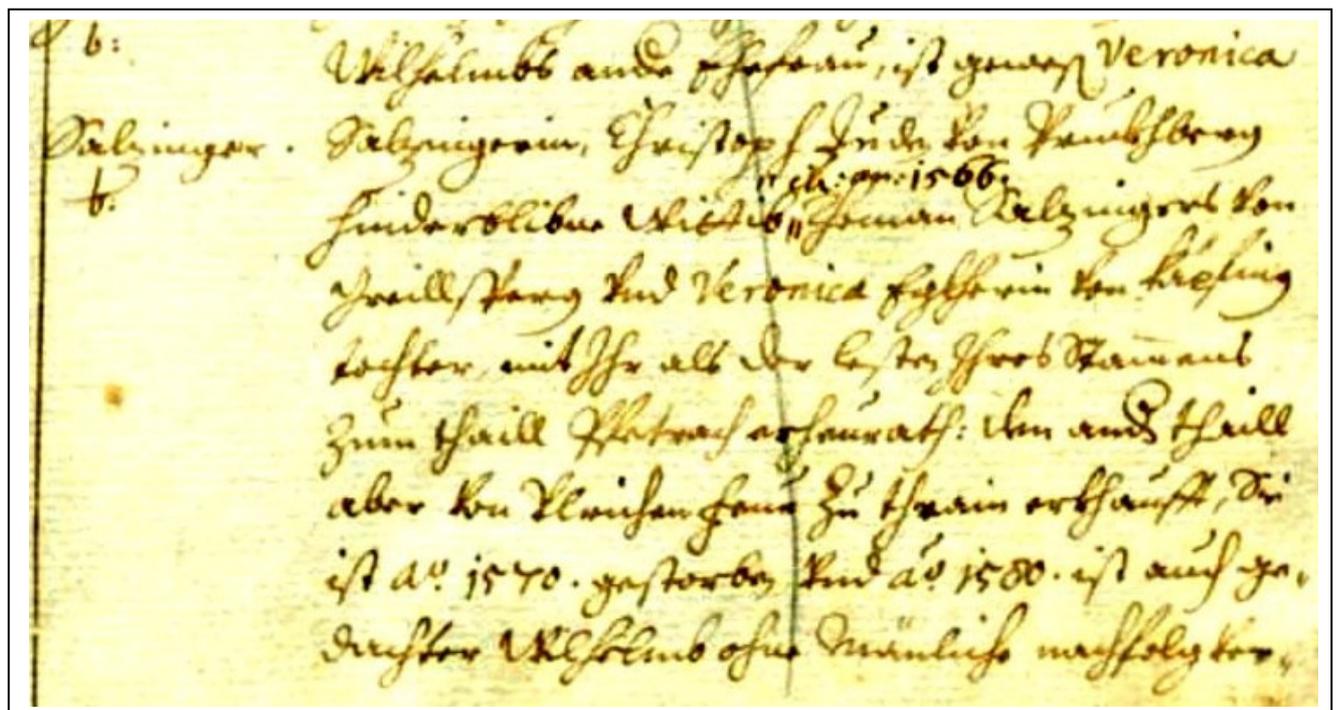
Hans Wilhelm von Hundt, Pfleger in Aichach, Rentamt München (21.05.1618), scheint die Pflege nicht angetreten zu haben, bekam zum 1.01.1619 dafür die Pflege Natternberg bei Deggendorf. Die Tochter Anna Ursula († 30.09.1618) zu Odelzhausen, heiratet Johann Egloff von Leonrod, Eichstädtischer Pfleger von Amberg und markgräflich Burgau'scher Kämmerer und Rat.⁸

So ist mit Wilhelm von Breitenbach, 1580 die Linie der bayerischen Breitenbach erloschen.

Das Schloß Schönberg (Schönen Berg, Gericht Donaustauf) ist an Herzog Wilhelm „auf wiederum heimfällig“ geworden. Pfettrach ist an die Adelige der Magensreiter gekommen.

Textauszug: Johann Franz Freiherr von Eckgher, Fürstbischof von Freising, alphabetische Sammlung zur Genealogie des bayerischen Adels, Band 1, Bayerische Staatsbibliothek München (BSB), Cgm 2268 (I) 1695,

Handschriften: Breitenbach.



Wilhelm andre Ehefrau, ist gewesen Veronica / Salzingerin, Christoph Judn zu Pruckhberg hinterbliebene Wittib (Witwe) 1566. Thoman Salzinger von / Greillsperg und Veronica Egkherin von Kapfing / Tochter, mit ihr als der leste Ihres Standes / zum thail Pfetrach erheurath: den acuh theill / aber von Ulrichen Frau zu Thrain erkaufft. Sie / ist ao: 1570 gestorben und ao: 1580 ist auch gedachter Wilhelmb ohne Männliche Nachfolger verstorben.

⁶ Ferchl G. Behörden und Beamte, Bd. 1 S. 109: Dr. Wiguleus Hundt zu Sulzemoos, Lenting, Hepperg und Steinach, war vom 29.12.1539 bis 1553 (†) Pfleger von Dachau, vorher Hofrat in München und davor Kanzler in Landshut, hatte dann die Pflege in Menzing und war auch Propst in Geisenhausen, wurde schließlich geheimer Rat und Hofratspräsident.

⁷ Anm. 4: Ferchl, Georg: Bayerische Behörden und Beamte, Bd. 1, S. 109, Pflege Dachau, Bd. 3, S. 1350 Berichtigung.

⁸ Anm. 4: Ferchl, Bd. 3, S. 1323 – Wolftrathshausen.

▪ Die Salzinger

Für die Hofmark Pfettrach ist für die erste Hälfte des 16. Jh. eine Doppelbelegung der Feuer und der Salzinger belegt.⁹ 1558 bis 1580 ist Wilhelm von Breitenbach Inhaber. Ihm und seinen Erben folgt Hans Wilhelm Hundt zu Lauterbach, der die Hofmark Pfettrach am 28. September 1606 an Hans Georg von Fraunberg zu Fraunberg zu Riding verkaufte.¹⁰

www.digitale-sammlungen.de

Prey, Johann Michael Wilhelm von: Des Johann Michael Wilhelm von Prey, freisingischen Hofcammer-Directors, Sammlung zur Genealogie des bayrischen Adels, in alphabetischer Ordnung. Band 24 - BSB Cgm 2290(24, Freising, 1740 [BSB-Hss Cgm 2290(24)]

Friedrich Salzinger heiratet Dimneth Greul von Greulsberg ao: 1369. Durch die Heirat ist Greilsberg (heute Gde. Bayerbach bei Ergoldsbach) an die Salzinger gekommen.

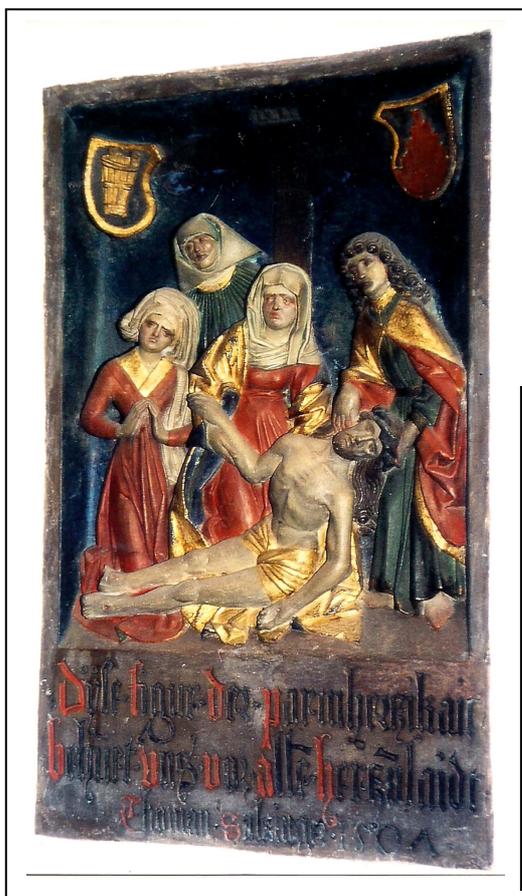
Heinrich Salzinger zu Greulsberg Sitz und Hofmark, Kirchberger Gericht, heiratet Agnes Zachreis von Marklkofen, ao: 1426. Thoman Salzinger, des Heinrich Sohn heiratet Anna Neuhauser zu Rutting (bei Gerzen) ao: 1493. Peter Salzinger, Friedrichs Sohn heiratet cir: ao: 1404 Barbara Seemann von Mangern (bei Gerzen); angesehene Adelsgeschlechter an der großen Vils.

Thomas, der Neuhauserin Sohn heiratet cir: an: 1480 Elisabetha Röckhl von Landshut, er war auf der Hofmark Egglkofen und dem dortigen Schloss Neuenherberg, nahe Neumarkt an der Rott. Nach dem Tode der Elisabetha Röckhl 1507, heiratet Thomas Salzinger 1508 Veronika Egkher zu Kapfing.

Salzinger zu Greulsberg, - Adelsbeschreibung des Wilhelm von Prey, BSB, Cgm 2290, Band 24. ab S. 66 bis 69b.



Freisinger Fürstbischof Johann Franz Eckher, **Wappenbuch** des bayerischen Adels, BSB, Cgm 2270.



In der Pfarrkirche von Neumarkt an der Rott, befindet sich an der Wand vor dem Presbyterium links, ein sehr schönes Tonrelief mit der Darstellung der Kreuzabnahme. Oben (Draufsicht) links was Wappen des Stifters, Christoph Salzinger, rechts das Wappen seiner ersten Frau Elisabetha Röckhl. Christi Leichnam liegt vom Kreuz abgenommen auf einem Tuch am Boden, dahinter steht seine Mutter Maria, zwei Frauen und Johannes; darunter die Inschrift:

dyse figur der parmherczigkeit behüet uns vor allê herznalidt. Thoman Salcsinger 1507

H. 0,63, Br. 0,5 m.

- Die Kunstdenkmäler von Niederbayern, Oberbayern, VII, Bez. Amt Mühldorf, S. 2224, Tafel 255, aus Ton, Beweinung Christi, 1507, Thoman Salzinger.

⁹ StAL Rep. 15, Nr. 406: Wilhelm Feuer (Feurer), Sigmund, Heinrich und Thomas Salzinger. 1536 Schloß und Hofmark Pfettrach, Feuer und Salzinger, GL ROL 7. 1552: Ulrich Feuer und Thoman Salzingers Erben zu Pfettrach, StAL Rep. 15, Nr. 407.

¹⁰ Hans Dieter Becher: Historischer Atlas von Bayern; Teil Altbayern; Landshut, Heft 43, München 1978, Pfettrach, S. 298/299.

Thoman Salzinger, Gegenschreiber über das Landschreiberamt zu Landshut und Elisabetha, geborene Röckhlin seine Hausfrau, haben von He: Leonharden Schadler (?), Chorherr zu Moosburg 1 Pfund Pfennige jährliche Gilt erkauft, ad: 1496, an St. Sebastiani. (Prey, S. 67a).

Des Thomas Salzinger, und das seiner Fraun der Röckhlin Schild steht an einer gemalten Tafel zu Neumarkt an der Roth in der Marktkirche mit der Jahreszahl 1507. - Sie ist in diesem Jahr gestorben. Volgends verehelicht sich Thomas 1508 mit Veronica, Sigmunden Egckhers von Kapfing und Appolonia von Puch. (Prey, S. 67b).

Der Edl und Vest Thomas Salzinger, 1522 Rentmeister zu München. Thomas stirbt 1526; liegt zu München bei den Franziskanern begraben. Bei der Veronika Egkher hat er die drei Sohne: Ernst, Siegmund und Wolf, dabei auch die drei Töchter: Veronika, Anna und Sabina.

Die Tochter des Thomas Salzinger und der Veronica Egckher mit Namen **Veronika** heiratet in erster Ehe **1538 Christoph Jud zu Bruckberg**, der schon am 18. Juli 1551 verstorben war.

Danach verheiratet sich Veronika 1556 mit Wilhelm von Breitenbach.

Der Freisinger Archivar Wilhelm von Prey, schreibt in der Salzinger Adelsbeschreibung, übersetzt: Veronika: „*Sie liegt zu Landshut bei S. Martin auf dem Friedhof begraben. Der Stein haftet an der Kirchenmauer hinter dem Chor, eingezäunt in einem eisernen Gitter. Ganz oben im Stein auf der rechten Seite das Wappen der Siegershofen, links das Eckher'sche Schild. Gleich darunter kniet Christoph Jud, bei ihm ein Knäblein (nein! Das Wappen der Jud) gegenüber Veronika*“.

Sigmund Salzinger Von und Zu Greilsberg, des Thomas und der Egkherin Sohn heiratet 1529 Apolonia Puecher, des Sigmund Puechers und der Greul' Tochter.

Ein Salzinger Grabstein ist in Landshut bei den Franziskanern an der Wand im Kreuzgang,

Überschrift: *Folgender Stein liegt im Kreuzgang zu Landshut bei den Franziskanern.*

Inschrift:

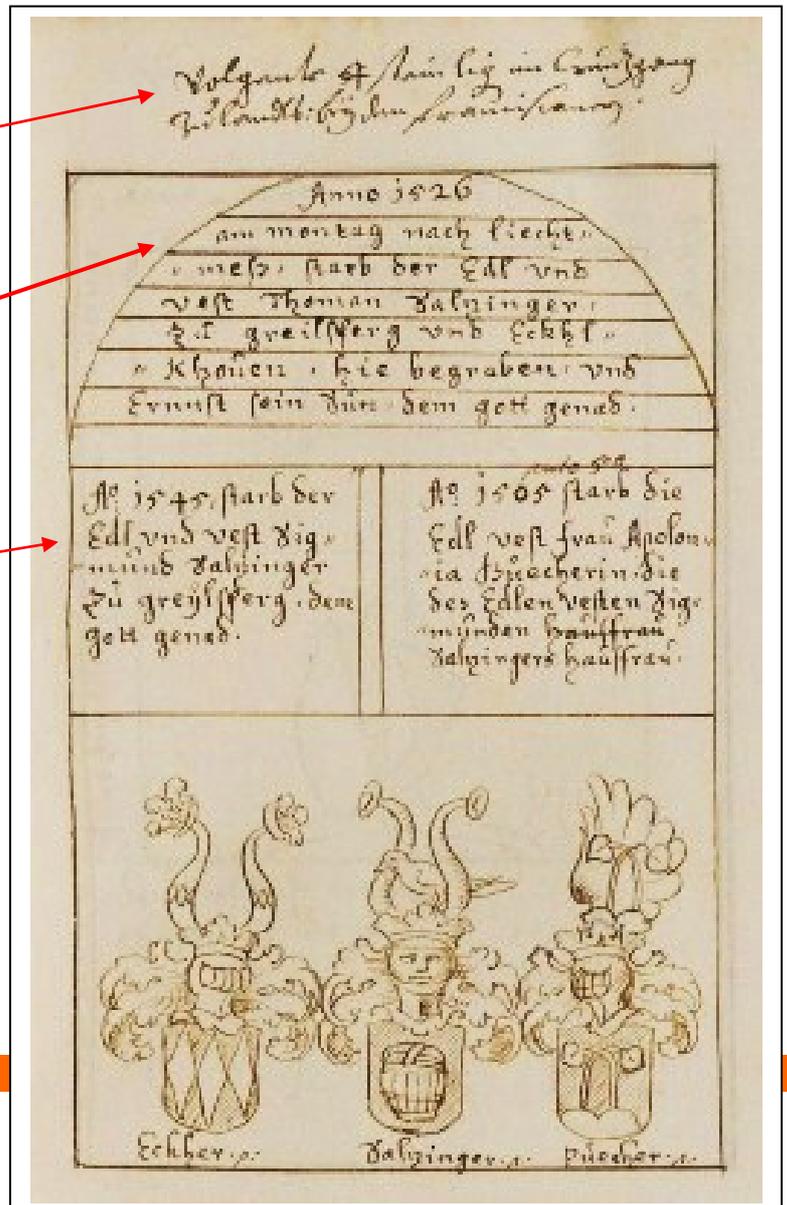
Anno 1526, am Montag nach Lichtmess starb der Edl Vest **Thomas Salzinger** zu Greilsberg und Eggkofen • hier begraben und Ernst sein Sohn – dem Gott genad.

Anno 1545 starb der Edl und Vest **Sigmund Salzinger** zu Greilsberg – dem Gott genad.

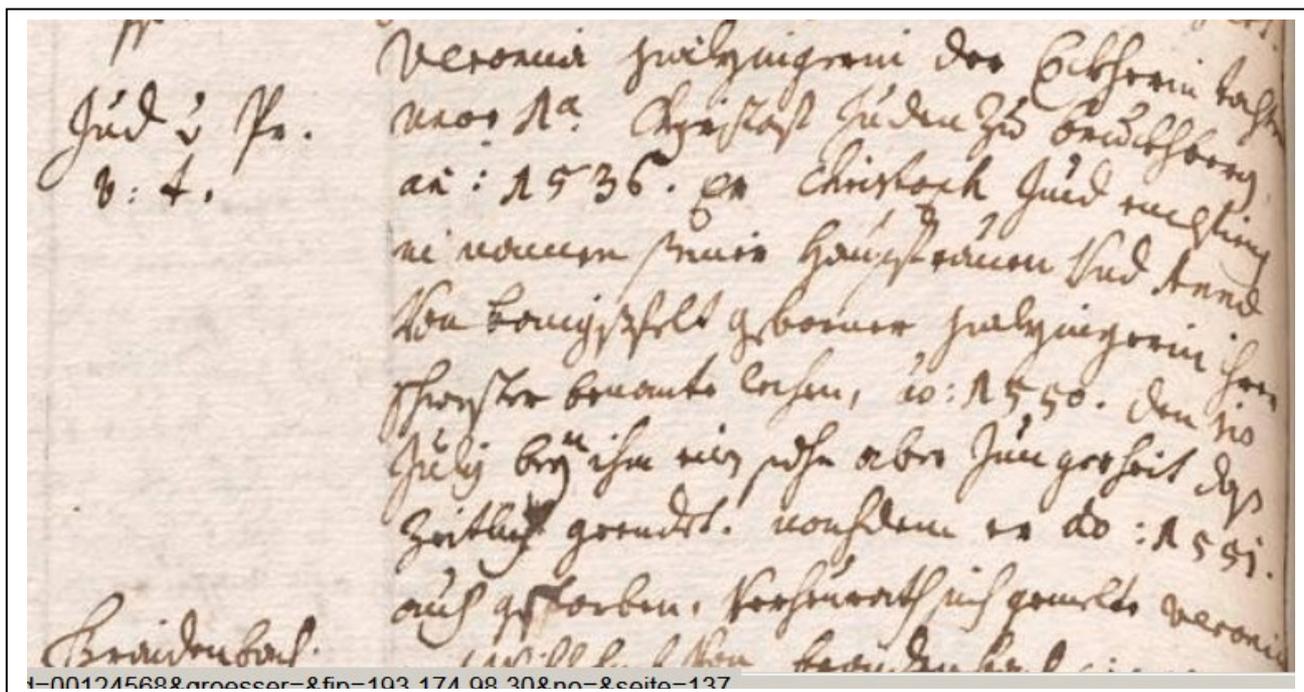
Anno 1550 starb die Edl Vest **Apolonia Puecherin**, die des Edlen Vesten **Sigmunden Salzingers Hausfrauen.**

Darunter rechts (heraldisch) das Wappen der Egkher, in der Mitte das der Salzinger; links der Puecher Schild und Helm.

Egkher – Salzinger – Puecher.



Aus dem Grabsteinbuch des Freisinger Fürstbischof Johann Franz Egckher, BSB, Band 2, S.10.



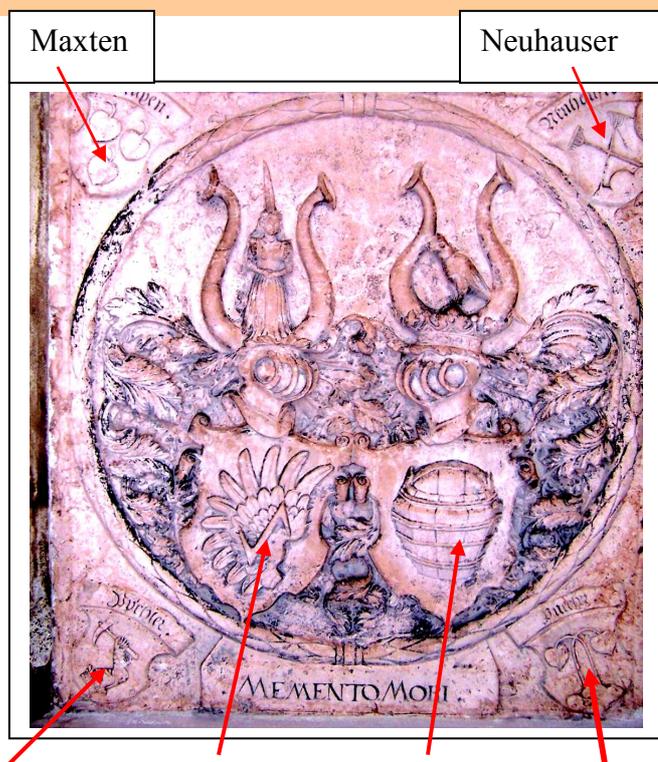
Veronica Salzingerin der Eckherin Tochter / uxor (= heiratet) 1. Mal Christoph Juden zu Bruckhberg / an: 1536. Er Christoph Jud richtet / im Namen seiner Hausfrauen und Anna von Königsfeld geborene Salzingerin ihre / Schwester benannte Lehen, ao: 1550 den 18. Juli bey ihm ein Sohn aber Jungerheit das / Zeitlich geendet, nachdem er ao: 1551 auch gestorben. Verheurath sich gemelte Veronica ...

Ahnenwappen auf dem Grabmal der Veronika Jud/Breitenbach bei St. Martin in Landshut.

Nach dem Inschriftenfeld, wird das **Ehewappen** der Salzinger mit einem Salzfaß und das der Breitenbach mit einem Widerhaken, mit gut gearbeiteten Helmdecken und -zier, und zwei Spangenhelmen, in einem schmalen Lorbeerkranz präsentiert;

Die **Familienealogie** rundherum: Die Maxten und Pychler auf der Seite der Breitenbach und die Neuhauser und Puecher auf der Seite der Salzinger.

EIN MEMENTO MORI schließt das schön gearbeitete Grabmal ab.



Maxten Neuhauser
 Pychler Breitenbach Salzinger Puecher



Das Jüngste Gericht

Ganz oben auf dem Grabmal ist zwischen den Wappen der altbayerischen Geschlechter der Siegshofer und Eckher eine Ikonographie: Zwei Posaunenengel verkünden das endzeitliche Weltengericht, mit einem flehenden Paar vor Christus dem Richter. Links werden die Seeligen in den Himmel aufgenommen; rechts sind die Verdammten, welche in das Maul der Hölle stürzen.

Salzinger.

Peter Salzinger ein Mitsiegler in einem Brief zu Niederbiehbach 1411. Thomas, Rentmeister zu Burghausen 1518. Thomas idem zu Greulspurg und Eggshofen Rentmeister in Oberrn Baiern Uxor N. Egger von Rdpfing. Er † 1526 liegt zu München bey den Parvfüßern, er hinterließ 2 Söhne, der eine nicht wohl besinnt, schlug sich mit seinem Wirt zu N. in versperrten Stuben, daß sie beide auf dem Plage blieben, der andere noch unsinniger ward verwahrt. Item zwey Schwestern, Anna, Uxor Hilboldt Rdnigsfeldern zu Duschersried, die andere N. Uxor Christof Juden, 2^o Wilhelm von Breittenbach, die vermacht ihm alle ihrer Güter, so verschuff der unrichtige Bruder seiner Schwester der Rdnigsfelderin sein

Gut, nemlich Greuelsberg und Eggshofen, die Breittenbacherin stritt solches Testament, wurde vertragen, und sie mit Geld hindangevertigt.

(Zus. Liebs) 1497 Thomas Salzinger Gegenschreiber zu Rumb. 1505 Thomas Salz. Hofadvocat weil er den Partheyen gedient und vielleicht hernach Rentmeister worden. 1411 Elisabeth v. Neuhaus uxor Peter Salzingers. Jerg Salzinger zu Osterndorf. 1510 — 1560 Sigmund, Heinrich, und Thoma die Salzinger zu Graillspurg Eggshofen und Neuen Herbergen 1578 Heinrichs Erben zu Graillspurg.

Wiguleus Hundt – Adelsbeschreibung in Freyberg Max, Band 3.

Grabstein in der Kirche von Rottalmünster, KD, XXI, S. 251:

- Barbara Radlkofen, † 23.08.1565, Größe 2,07m x 1,05m mit dem Wappen der Salzinger (groß) Salzfaß, in der Mitte und daneben das Wappen der Perger und Radlkofen.

Anna von Schönburg, Gemahlin des Christoph Georg Egkher von Kapfing, Landrichter der Abtei und Hauptmann auf dem Oberhaus zu Passau, vermählt 1570. Starb am 2. Februar 1602. (Quelle: 212 Stammtafeln adeliger Familien, S. 344, Nr. 161).

Siehe im Internet:

www.arlan.de

www.museum-vilsbiburg.de

Peter Käser

Thoman Jud von Bruckberg

und die Seybolt-Handschrift zur Landshuter Hochzeit 1475.

Eine Untersuchung zum Stifterbild mit den Wappen der Jud und Radlkofen.

Quellen:

- Lechner, Vitus, Bruckberg: Heimatgeschichte der Gemeinde Bruckberg. Das Edelgeschlecht der Jud von 1432 bis 1558, die Schlossherrn von Bruckberg. 2000. Manuskript.
- Lieberich Heinz: Die bayerischen Landstände 1313/40-1807, in: Materialien zur Bayerischen Landesgeschichte, Band 7, Kommission für Bayerische Landesgeschichte, München 1990.
- Schneider, Hans, Buch am Erlbach. 1470 bis ca. 1536: Thoman Jud zu Bruckberg, Besitzer von Schloß/Sitz Puech.
- Bauer, Thomas Alexander: Feiern unter den Augen der Chronisten. Die Quellentexte zur Landshuter Fürstenhochzeit von 1475, Herbert Utz Verlag, München, 2008.
- Ferchl, Georg: Bayerische Behörden und Beamte, 1550-1804, München 1908, in: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte (OAFvG). Herausgegeben von dem Historischen Vereine von Oberbayern, 53. Band. Heft 1 bis 4.
- Freisinger Fürstbischof Johann Franz Eckher, Wappenbuch des bayerischen Adels, BSB, Cgm 2270. (www.digitale-sammlungen.de).
- Baierische Adelsbeschreibung des Johann Michael Wilhelm von Prey, Freising 1740; Staatsbibliothek München (BSB); Signatur: Cgm 2290. Internet: www.digitale-sammlungen.de.
- Die Kunstdenkmäler von Niederbayern, XVI, Stadt Landshut. Mit Einschluss der Trausnitz. Bearb. Felix, Mader, München 1927.
- Die Kunstdenkmäler von Oberbayern, VII, Bez. Amt Mühldorf, Neumarkt an der Rott, Pfarrkirche, Tafel 255, aus Ton, Beweinung Christi, 1507, Thoman Salzinger.
- Siebmacher Johann: Die Wappen des bayerischen Adels.
- Hiereth, Sebastian: Der wieder entdeckte Originalbericht des Klosterschreibers Hans Seybold über die Landshuter Hochzeit 1475 im Jahre 1483, in: VHN, Band 102, 1976, S. 115ff.
- Spitzlberger, Georg: Die Juden im mittelalterlichen Landshut, S. 165ff, in: VHN, Band 10/111.

Wappenabbildungen:

http://wiki-de.genealogy.net/Siebmachers_Wappenbuch/1605/084

www.digitale-sammlungen.de Johann Franz Eckher, Wappenbuch des bayerischen Adels Cgm 2270
Wappenbuch des churfürstlichen Adel, BSB, Cgm 1508, Kopie eines Originals von 1560, Bd. 1.
Scheibler'sches Wappenbuch - BSB Cod.icon. 312 c (um 1450 - 17. Jh.)

Peter Käser, 03.2021